

# Ist Religion Privatsache?

Predigt zum Christkönigsfest B 2018

---

Vor 100 Jahren, gleich nach Ende des ersten Weltkrieges, ist es den **Monarchien** Europas an den Kragen gegangen. Nur ein paar **wenige Königshäuser** sind für **Repräsentationszwecke** übriggeblieben.

Auch die Kirche konnte mit der **Einführung des Christkönigsfestes 1925** das Ende ihres gesellschaftlichen Einflusses nicht aufhalten. „**Religion ist Privatsache**“, sagt der Staat. Und die Menschen haben sehr bald darauf **reagiert** und gesagt: „**Ich lasse mir von niemandem vorschreiben, was ich denken, reden oder tun soll.**“ - **Religion ist zur Privatsache geworden.**

Wenn ich bedenke, wie oft in der Geschichte gerade die Religionen und Kirchen **Anlass für Krieg und Gewalt** waren, kann ich diesem Wandel grundsätzlich was Gutes abgewinnen.

**ABER** - und jetzt kommt doch noch ein großes ABER:

Wer kann schon allen Ernstes von sich **behaupten, sein eigener „Herr“ zu sein?** Wer kann von sich behaupten, dass **er oder sie** wirklich **ganz frei und unabhängig** entscheiden kann und **von nichts und niemandem beherrscht** wird?

**Die wahren Herrscher über mein Denken, Reden und Tun sitzen längst nicht mehr auf goldenen Thronen.** Sie predigen auch nicht von der Kanzel und werden in keiner Sänfte getragen. Die wahren Herrscher über mein Leben arbeiten **anonym** und **unscheinbar**, sodass man ihre Macht nicht sieht.

Daher ist es wichtig, **achtsam und vorsichtig** zu sein und gelegentlich zu **prüfen, inwieweit ich noch Herr oder Frau über mich selber bin.** Es ist wichtig, zu hinterfragen, **von wem und wovon** ich mich **beeinflussen** oder gar mein Leben **bestimmen** lasse.

Und was die religiöse Macht anbelangt: auch wenn Religion Privatsache ist, sollte ich mein religiöses Denken, Reden und Tun von **drei Faktoren** abhängig machen:

1. Von der Bibel
2. Von meiner Jesusbeziehung
3. Von meinem Gewissen

Die Bibel ist weltweit das **am meisten gekaufte** und **am häufigsten gelesene** Buch aller Zeiten. Auch wenn manche, vor allem alttestamentliche Inhalte missverständlich sind und nur im geschichtlichen Kontext gelesen werden können, ist die Bibel ein **unumstrittenes Kompendium**, das jeder und jede von uns **im eigenen Reich auf einen Thron setzen** sollte.

Der zweite Thron gehört Jesus. Er **beansprucht keine weltliche Macht**. Doch die **Macht der Liebe ist sein Monopol**. Wer das verstanden hat, der wird diesen Thron weder in der Öffentlichkeit, noch im privaten Bereich in Frage stellen.

Und schließlich hat jeder Mensch ein Gewissen, dem er und sie **verpflichtet** ist. Das Gewissen ist nicht irgendeine Instanz. Eigentlich ist sie die **höchste Instanz, der ich widerstandslos gehorchen** sollte. Papst Franziskus hat in seinem Schreiben „Amoris laetitia“ bei der Frage, ob Geschiedene-Wiederverheiratete die Kommunion empfangen dürfen, das Gewissen zur **letzten Entscheidungsinstanz** gemacht.

„Mein Königtum ist nicht von dieser Welt“, sagt Jesus. „Es ist auch nicht im Himmel“, würde ich gern ergänzen. **Sein Königtum ist überall dort**, wo Menschen ihr **Leben an der Bibel und an der Person Jesu Christi ausrichten** und versuchen, **gewissenhaft zu leben**.